

In unserem Schulprogramm wird der Erziehung im schulischen Rahmen ein großer Raum gegeben: Wir wollen mit unserer Erziehung dazu beitragen, dass unsere Kinder als selbstbewusste, selbstständige, verantwortliche und soziale Menschen heranwachsen. Ein afrikanisches Sprichwort sagt: „It takes a village to raise a child!“ und meint damit, dass es eines großen, fähigen Teams bedarf, Kinder zu erziehen.

Wie erziehen wir als Schulteam, wer ist beteiligt, wie setzen wir Grenzen, darauf versuchen wir im Folgenden Antworten zu geben.

Regeln und Rituale

Kinder benötigen während ihrer Entwicklung einheitliche Rückmeldungen von Erwachsenen darüber, welches Verhalten erwünscht und welches unerwünscht ist. Solche klaren Erkenntnisse scheinen nicht mehr selbstverständlich zu sein. Deswegen sollte es für alle Kinder eine verlässliche Orientierung geben, über die sich die Erwachsenen (Lehrkraft, Sonderpädagogen, Sozialpädagogen, OGS-Mitarbeiter, Eltern, weitere Betreuer) untereinander verständigen müssen. An der OVS gibt es einheitliche Regeln und Rituale, die in allen Klassen ihre Gültigkeit haben. Hier ist es wichtig, dass alle Erwachsenen, die für ein Kind zuständig sind, alle geltenden Regeln und Rituale kennen und diese konsequent anwenden. Um in Vertretungssituationen einen möglichst reibungslosen Ablauf des Unterrichtes zu gewährleisten ist es von Vorteil, dass diese Regeln und Rituale in allen Klassen gleichermaßen gelten. Die Rituale im Classroommanagement und Regeln, welche Grenzen aufzeigen und Konsequenzen haben, wurden in den letzten Jahren nochmals neu auf den Prüfstand gestellt und werden nun angewendet:

Classroommanagement

Unterricht	<ul style="list-style-type: none"> • Unterrichtsbeginn 8:00 • Aufräummusik • Klangsymbol (Klatschrhythmus) zur Änderung der Unterrichtsphase • Tagesplan lesen • Arbeitsplatz einrichten • Helfersystem (vgl. im Anhang) • Sonne, Wolke, Gewitter
Pause	<ul style="list-style-type: none"> • Alle gehen bei jedem Wetter raus (überdachte Pausenhalle) • Frühstück nach der großen Pause (9:55 bis 10:05) • Tisch aufräumen • Arbeitsphasen
	<ul style="list-style-type: none"> • Ergänzen lassen für Eingangsstufe und Aufbaustufe



Im Klassenraum wird gemeinsam das „Sonne, Wolke, Gewitter“-Modell angewendet um positives Verhalten zu unterstützen und Entwicklungsmöglichkeiten zu geben, falls ein positives Verhalten erschwert ist.

Am Tages-/am Stundenanfang starten alle Kinder auf der Höhe der Wolke, bzw. im klassenspezifischen Klassentier, sie können sich „verbessern“ zur Sonne hin, sie können sich „verschlechtern“ zum Gewitter hin.

Kinder, denen es schwer fällt, sich in diesem Bezugsrahmen verhältnismäßig zu verhalten, so dass sie auch die Chance zu positivem Verhalten haben, können durch individuelle Verstärkerpläne (vgl. im Anhang, im Inklusionskonzept und im Förder-/Forderkonzept) unterstützt werden (z.B. nur den Fokus zu nehmen auf das Melden im Unterricht, oder auf den leisen Beginn einer Arbeit, auf das Aufräumen des Arbeitsplatzes o.a.m.).

Schulregeln



Immer wieder neu werden die Regeln für das Zusammenleben in der Schule angepasst, aufgefrischt und in Erinnerung gebracht, wie zum Beispiel durch unser „Motto des Monats“: Beim „Motto des Monats“ geht es um Regeln und Verhaltensweisen, die für das Leben, Lernen und die Gemeinschaft an unserer Schule wichtig sind. Die KlassensprecherInnen stimmen im Rahmen des regelmäßig stattfindenden Schülerrates über ein neues Motto, wie z.B. „Wir nehmen Rücksicht“ oder „Wir lösen Streitigkeiten mit Worten“ ab. Die SchülervorteilerInnen tragen das neue Motto dann in ihre Klassen, in denen es mit allen Kindern thematisiert wird. Zusätzlich wird das Motto im Schulgebäude visualisiert. Erarbeitungen von einzelnen Kleingruppen, wie z.B. Fotos, Geschichten und Bilder werden im Foyer oder den Schulfluren veröffentlicht.

Mit den Erziehungsberechtigten wird auf den ersten Elternabenden eine Art **Erziehungsvereinbarung** (von 2010) besprochen und „verabschiedet“, die die jeweilige Verantwortung bewusst machen will:

Bildung und Erziehung als gemeinsame Aufgabe von Eltern und Schule gelingt, wenn die einzelnen Aufgabenfelder aufeinander abgestimmt sind. Elternhaus und Schule verpflichten sich zu enger Zusammenarbeit.	
<p>Wir, die Overbergschule (Lehrer, Erzieher im Ganztags...), erziehen Ihre Kinder zu:</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Selbstständigkeit <input type="checkbox"/> Toleranz <input type="checkbox"/> Anstrengungsbereitschaft. <input type="checkbox"/> Ehrlichkeit <input type="checkbox"/> Höflichkeit <input type="checkbox"/> Rücksichtnahme <input type="checkbox"/> Hilfsbereitschaft. <p>Wir helfen Ihren Kindern, zu erkennen, was Recht und Unrecht ist.</p> <p>Wir unterstützen Ihre Kinder bei der Entwicklung ihrer Fähigkeiten durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> sorgfältigen Umgang mit Lernzeit <input type="checkbox"/> fachlich fundierte Unterrichtsangebote <p>Wir sorgen dafür, dass die Grundbedürfnisse Ihrer Kinder nach neuen Erfahrungen, nach Verantwortung, nach Lob und Anerkennung in Unterricht und Schulleben berücksichtigt werden.</p> <p>Wir informieren Sie umfassend über</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> unterrichtliche Inhalte <input type="checkbox"/> die Lernentwicklung Ihrer Kinder <input type="checkbox"/> die Persönlichkeitsentwicklung Ihrer Kinder <input type="checkbox"/> wichtige schulische Ereignisse <p>Wir heißen Sie jeder Zeit willkommen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> im Unterricht nach vorheriger Absprache zu hospitieren <input type="checkbox"/> am Unterricht und am Schulleben mitzuwirken <input type="checkbox"/> in den schulischen Mitwirkungsgremien mitzuarbeiten. 	<p>Damit erfolgreiches Lernen in der Schule (Overbergschule) möglich ist, muss das Elternhaus für gute Rahmenbedingungen sorgen.</p> <p>Das Elternhaus sollte sich dafür interessieren, was in der Schule geschieht:</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> nach schulischen Erlebnissen fragen <input type="checkbox"/> Kinder loben für ihre Anstrengungen <input type="checkbox"/> bei Schwierigkeiten ermutigen. <p>Die Eltern sollten</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> häusliche Voraussetzungen schaffen, die ein entspanntes und konzentriertes Lernen in der Schule ermöglichen (ausreichende Bewegung an der frischen Luft, gesunde Ernährung, Sport, aufmerksamkeitsfördernde Spiele [Memory...], ausreichend Schlaf, Fernsehkonsum einschränken, Zeit am Computer vereinbaren) <input type="checkbox"/> sich ihrer „Vorbildfunktion“ bewusst sein <input type="checkbox"/> ihre Kinder darin einüben, Regeln zu akzeptieren, zu befolgen und einzuhalten (das tägliche Miteinander in der Schule und auf dem Schulhof bedarf der klaren Regeln und Absprachen, die für alle gelten) <input type="checkbox"/> auf die Vollständigkeit von Materialien und Sachen achten <input type="checkbox"/> ggf. täglich die „Postmappe“ kontrollieren <input type="checkbox"/> ihre Kinder pünktlich zur Schule schicken <input type="checkbox"/> ihre Kinder zu Ordnung anhalten <input type="checkbox"/> dafür sorgen, dass ihre Kinder einen Platz haben, an dem sie in Ruhe ihre Hausaufgaben erledigen können <input type="checkbox"/> die Schule über Änderungen von Adressen und Telefonnummern, sowie bei Krankheiten informieren <input type="checkbox"/> an schulischen Veranstaltungen teilnehmen.

Regeln, Vereinbarungen und Konsequenzen die ein gelingendes Lernen unterstützen:

Trainingsraum: Der Trainingsraum, der sich zurzeit im Computerraum (2.OG) befindet, ist täglich in der zweiten großen Pause durch eine Lehrkraft für sonderpädagogische Förderung (LFSF), eine Schulsozialarbeiterin oder Heilpädagogin besetzt. Während der Zeit im Trainingsraum können Schülerinnen und Schüler Streit aus dem Schulvormittag gemeinsam mit einem Erwachsenen klären, Nachdenkzettel (z.B., wenn sie den Unterricht massiv gestört haben) ausfüllen, Unterrichtsinhalte nacharbeiten oder eine Entschuldigung verfassen.

Alle LehrerInnen der Schule können den Trainingsraum nutzen und „schicken“ die SchülerInnen nach ihrem Ermessen in den Trainingsraum, wo die SchülerInnen in der Regel selbstständig hingehen. Die LehrerIn gibt den SchülerInnen einen entsprechenden Arbeitsauftrag für den Trainingsraum schriftlich oder mündlich mit. In den meisten Klassen wird ein Rückmeldesystem (Sonne-Wolke-Blitz) eingesetzt, welches auch als Indikator für das Verhalten der SchülerInnen dient und den Kindern verdeutlicht, wann sie in den Trainingsraum gehen müssen.

Eskalationsleiter, ein Stufenmodell für Sanktionsmaßnahmen, das in jeder Klasse und in allen Gruppenräumen aushängt:

In der Eskalationsleiter sind konkrete Verhaltensauffälligkeiten/ „Regelverstöße“ von SchülerInnen und daraus entstehende Konsequenzen formuliert. Mögliche Konsequenzen


sind u.a. der beschriebene Trainingsraum oder Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen, die je nach auftretender Verhaltensauffälligkeit und ggf. nach Absprache im Schulteam zum Einsatz kommen. Die Eskalationsleiter (Stand 11/2017, verschiedentlich aktualisiert) hängt in allen Klassen- und Gruppenräumen und wird den SchülerInnen entweder zu Beginn des Schuljahres oder nach Bedarf ausführlich erklärt:



Bewegte Pause: Seit dem Schuljahr 2018/2019 wird probeweise die „Bewegte Pause“ für einzelne SchülerInnen (ca. 5 Kinder, für Kinder, denen die Pausen zu unübersichtlich sind, die schnell in unkontrolliertes, auch aggressives Verhalten umschwenken) angeboten. Sie findet in der ersten großen Pause im Bewegungsraum der Schule statt und wird durch eine LfSF oder Schulsozialarbeiterin betreut. Durch klar formulierte Regeln, angeleitete Spiele bzw. Entspannungsübungen und das gemeinsame Frühstück soll ein gutes konfliktfreies Miteinander gefördert werden, welches auch im Unterricht und in den Schulhofpausen zum Tragen kommen soll.

Es gibt Situationen im Schulalltag wo die vorgenannten erzieherischen Maßnahmen nicht ausreichen. Hier hilft der Bezug auf das Schulgesetz in §53 (Erzieherische Einwirkungen, Ordnungsmaßnahmen) weiter:

Es wird eine schriftliche Missbilligung ausgesprochen, welche von den Erziehungsberechtigten zur Kenntnis genommen werden muss und - als Steigerung – wird eine Ordnungsmaßnahme angewendet: Unterbringung in einer anderen Klasse für Stunden oder Tage, Ausschluss vom Unterricht für einen oder mehrere Tage, u.a.m.). Die schriftliche Missbilligung als auch die Ordnungsmaßnahme werden durch die Schulleitung ausgesprochen und werden in die Schülerakte übernommen. – Der Grundsatz der Verhältnismäßigkeit ist zu beachten.



Overbergschule
Städt. kath. Grundschule

Münster, 10. Juni 2019

**Schriftliche Missbilligung von Fehlverhalten
Pädagogische Maßnahme (Schulgesetz NRW § 53)**

Sehr geehrte Frau/geehrter Herr _____

Ihre Tochter/Ihr Sohn _____ aus der Klasse _____ hat sich folgendes Fehlverhalten zuschulden kommen lassen:

Es wird hiermit die schriftliche Missbilligung dieses Verhaltens ausgesprochen. Bestätigen Sie bitte mit Ihrer Unterschrift, dass Sie diese Mitteilung erhalten haben. (Die Kopie dieses Schreibens wird am Ende des nächsten Schuljahres wieder aus der Schülerakte entfernt, sofern nicht vorher eine erneute Missbilligung ausgesprochen oder gar eine Ordnungsmaßnahme getroffen werden muss. Gegen diese pädagogische Maßnahme kann formlos Beschwerde erhoben werden.)

Mit freundlichen Grüßen


Lehrerin/Sozialpädagogin, Erzieherin

Bitte abtrennen und an den/ die KlassenlehrerIn zurückgeben!

Ich habe die schriftliche Missbilligung über das Fehlverhalten meiner Tochter/ meines Sohnes _____ Kl.: _____ vom _____ (Name des Kindes) (Klasse) (Datum)

Datum: _____ Unterschrift der Erziehungsberechtigten _____

OVS, Margaretenstr. 6, 48145 Münster, Tel. 02 516 42 34/Fax: 02 519 99 73 81
e-mail: post@overbergschule-stadt.muenster.de



Overbergschule
Städt. kath. Grundschule

Münster, 10. Juni 2019

An die Erziehungsberechtigten von
Musterschüler

I. Schriftliche Verfügung einer Ordnungsmaßnahme und rechtliche Grundlage:
Musterschüler wird (Ordnungsmaßnahme folgt, Schulgesetz, §53) „für die Zeit vom – bis–, vom Unterricht seiner Klasse ausgeschlossen“ und „in einer anderen Klasse unterrichtet“. Rechtsgrundlage ist § 53 Absatz 3 Nr. 2 Schulgesetz NRW

II. Sachverhalt: Musterschüler hat in

III. Begründung: Nach eingehender Beratung haben wir Die erzieherischen Einwirkungen im Vorfeld wie erzieherische Gespräche, Ermahnungen, mündliche Missbilligung des Fehlverhaltens und der Ausschluss von laufenden Unterrichtsstunden (mit einer Schubbegleiterin oder einer Förderlehrkraft) haben im Vorfeld der Situation nicht zum Erfolg geführt. –

IV. Rechtsbehelfsbelehrung: Gegen diesen Bescheid können Sie bei dem staatlichen Schulamt für die Stadt Münster, Friedrich-Ebert-Straße 110, 48153 Münster, binnen eines Monats ab Zugang dieses Bescheids schriftlich Widerspruch einlegen. Dieser hat keine aufschiebende Wirkung. Das heißt: Ihr Sohn/Ihre Tochter muss sich auch dann an die oben unter I. verfügte Ordnungsmaßnahme halten, wenn Sie Widerspruch dagegen erheben.

Mit freundlichen Grüßen

G. Siemlich
Schulleiter

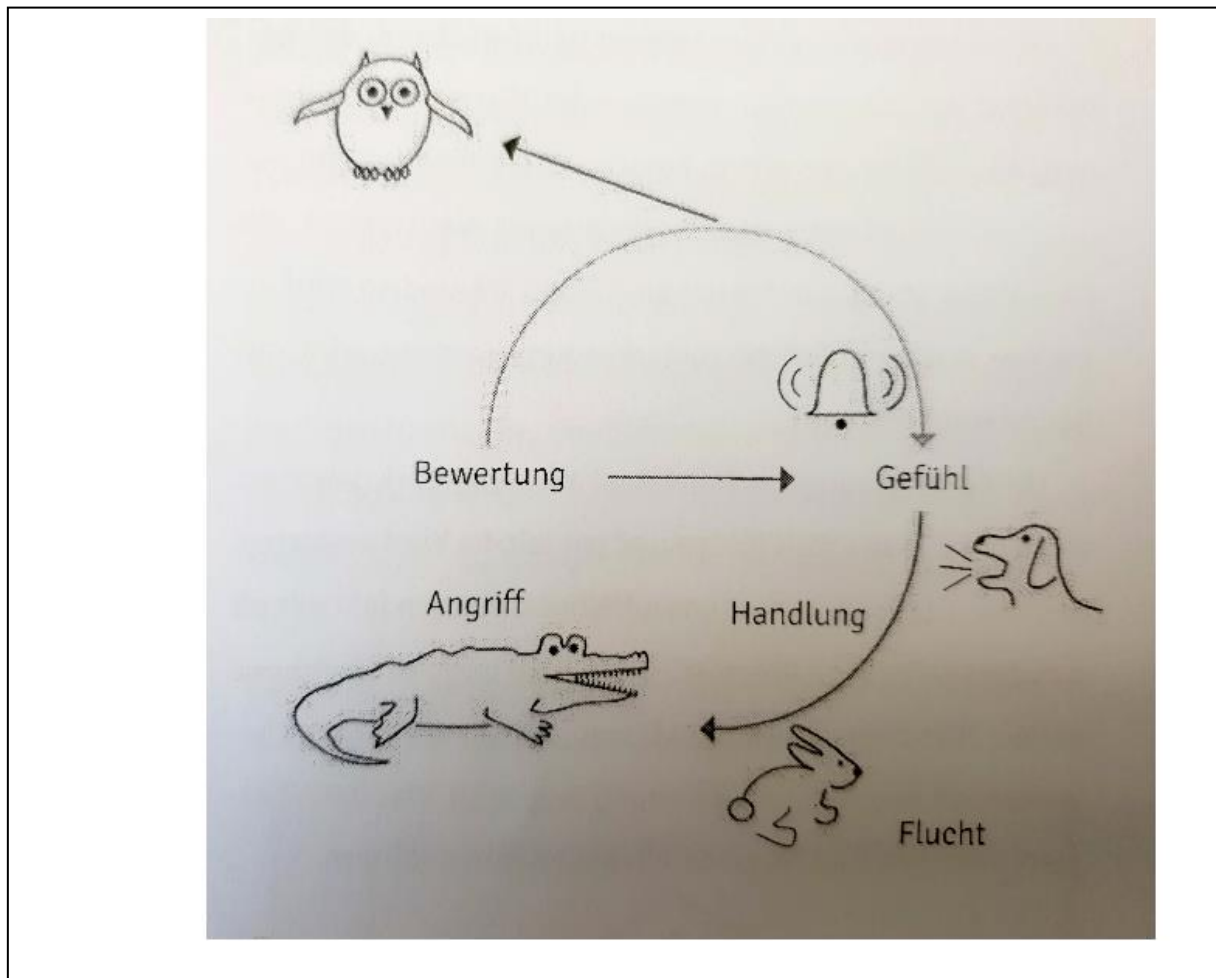
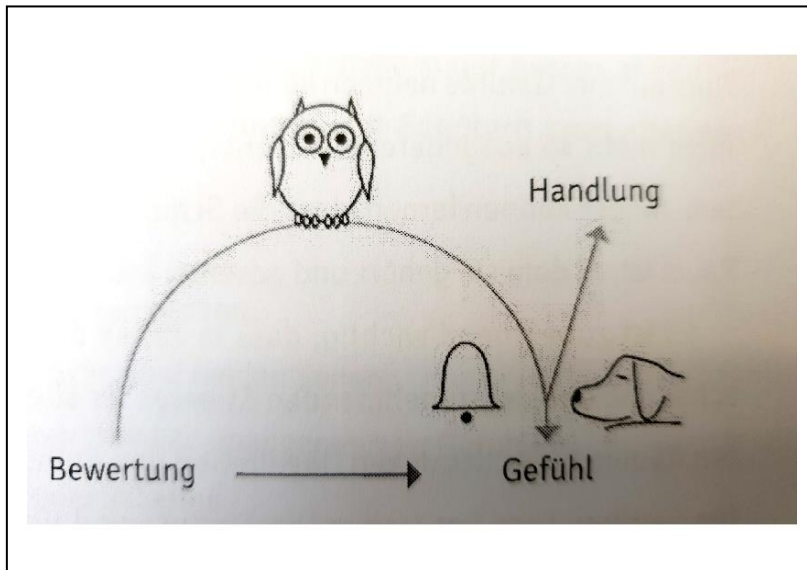
OVS, Margaretenstr. 6, 48145 Münster, Tel. 02 516 42 34/Fax: 02 519 99 73 81
e-mail: post@overbergschule-stadt.muenster.de

Damit es erst gar nicht so weit kommt versucht das Team der Overbergschule in den Klassengemeinschaften und im Gruppenalltag des Offenen Ganztags eine positive Haltung für das Miteinander herauszubilden. Darüber hinaus gibt es vielfältige Angebote (vgl. im Förder-/Forderkonzept) durch die Heilpädagogin, die Schulsozialarbeiterin oder die Lehrkraft für die sonderpädagogische Förderung Kinder an ein positives Miteinander heranzuführen: Magic Circle, Emotionsregulationstraining (ERT), Marburger Verhaltenstraining, Gruppe Soziales Lernen, Gruppe Step by Step u.a.m..

Für die vielfältigen MitarbeiterInnen der Schule wurde 2015 ein Leitfaden „Verhaltenskultur“ entwickelt (vgl. als Anhang im Schulprogramm und in der Mappe „Neu an der OVS“).

Eine positive Haltung im Miteinander ist ebenso für das Schulteam selbst erste Voraussetzung. – Was ist, wenn die nervliche Anspannung so groß wird, dass sie sich als Überforderung in einer eskalierenden Situation zeigt, gerade bei herausforderndem Verhalten im Schulalltag. Durch gemeinsame Fortbildungen zur Deeskalation wie z.B. mit Simone Kriebs (Außer Rand und Band – Umgang mit herausforderndem SchülerInnenverhalten) versucht sich das Schulteam bewusst zu machen, wie wichtig und notwendig es ist, die eigene nervliche Anspannung frühzeitig zu erkennen und sich Hilfe im Schulteam zu suchen:

Bevor „die Eule“, (das ruhige, weise Betrachten einer Situation) „wegfliegt“ und einer „Bestie“ (dem aggressiven Anteil in uns) oder einem „Fluchttier“ (dem ängstlichen Anteil in uns) den Raum überlässt, hilft es inne zu halten und sich der eigenen Profession zu vergewissern und auf Abstand zur eskalierenden Situation zu gehen.



Eine Streit- und Diskussionskultur im Schulteam gilt es weiterhin zu entwickeln, so dass auch kontroverse Meinungen ausgehalten werden können und die gemeinsame Haltung im inklusiven Schulleben gestärkt ist.

Anlage: Verstärkerplan

Anlage: Förderplan